



Mein Kind geht neu in die KITA, zu Oma und Opa, zum Tagesmami...

Kinder brauchen den Austausch und das Spiel mit anderen Kindern unterschiedlicher Altersstufen. Dieses findet in den unterschiedlichsten Situationen wie in der Spielgruppe, bei der Tagesmutter, mit Cousins und Cousinen, in der Kita, etc. statt. Die gemeinsame Zeit mit anderen Kindern fördert das Sozialverhalten, die Selbstsicherheit, das Verantwortungsbewusstsein und die Konfliktfähigkeit. Die ausserfamiliäre Betreuung leistet einen grossen Anteil, damit sich ein Kind ganzheitlich entwickeln kann. Gemeint ist, dass das Kind, zum Beispiel durch den Besuch in der Kita oder einer Spielgruppe, Erfahrungen sammelt, die in der Konsequenz dazu führen, dass es sich in den verschiedenen Bereichen wie der Motorik, der geistigen, psychischen, sozialen und emotionalen Entwicklung weiterentwickelt.

Ein Eingewöhnungsprozess hilft dem Kind, den Übergang vom zu Hause in die die neue Betreuungsumgebung, wie bei den Grosseltern oder anderen Orten, möglichst ohne Stress zu meistern. Die meisten Kitas beispielsweise besitzen ein Konzept zur Eingewöhnung von Kindern. Dessen Ablauf erfahren die Eltern entweder vor dem ersten Besuch oder spätestens beim Start der Eingewöhnung beim Erstgespräch. Nicht nur in Kindertagesstätten sollte eine Eingewöhnung für das Kind stattfinden, sondern auch in den anderen ausserfamiliären Betreuungssituationen wie bei den Grosseltern, dem Tagesmami oder der Nachbarsfamilie.

Übergänge bedeuten den Wechsel von Bekanntem zu Unbekanntem. Je nach Charakter, Temperament und psychischer Verfassung des Kindes gelingt ihm dieser Wechsel mehr oder weniger gut. Die Hauptaufgabe der Eltern und der Kitamitarbeitenden, der Grosseltern oder anderen neuen Bezugspersonen besteht darin, das Kind in seiner gefühlsmässigen, emotionalen Regulation zu unterstützen, das heisst, es an wechselnde Bedingungen des ihm unbekanntes Umfeldes heranzuführen.



Was muss ich als Mutter oder Vater beachten, wenn mein Kind bald in die Kita, zu den Grosseltern, zum Tagesmami etc. gehen wird:

- Besprechen und planen Sie die Eingewöhnung mit den neuen Bezugspersonen (Grosi, Schwägerin, Tagesmami, Erzieherin, Nachbarin, Freundin, Kollegin, etc.) ganz genau.
- Für den ersten Besuch beim Eingewöhnungsstart ist es sinnvoll sich gut vorzubereiten indem mögliche Fragen und Unsicherheiten notiert werden. Der Austausch mit der Betreuungsperson, sei sie aus der Familie oder ausserhalb und Ihnen als Eltern ist von grosser Wichtigkeit. Durch das Klären von Fragen wächst bei Ihnen das Vertrauen in die Institution oder es fällt ihnen leichter ihr Kind bei der Nachbarin zu lassen. Ihr wachsendes Vertrauen wirkt sich wiederum auf Ihr Kind aus, indem es sieht, „ah Mami spricht gerne mit der Erzieherin oder dem Tagesmami und lacht auch mit ihr, dann gefällt es mir auch hier“. Ihr Kind beginnt sich immer sicherer zu fühlen und kommt Schritt für Schritt am neuen Ort an. Und dies bewirkt wiederum bei Ihnen als Mutter oder Vater, dass Sie beruhigt die nächsten Eingewöhnungstage angehen können.
- Wenn Sie etwas länger brauchen, sich an die neue Betreuungssituation zu gewöhnen, vermeiden sie Ihrem Kind Ihre Unsicherheit, Ihre Ängste, Ihr Unbehagen oder Ihr Herzschmerz zu zeigen. Vermitteln Sie Ihrem Kind ein positives Bild, indem Sie mit Freude von der Spielgruppe oder der Kita erzählen, von den anderen Kindern, von der Spielgruppenleiterin und von geschehenen Aktivitäten und Erlebnissen. Es ist ganz normal, dass Gefühle der Unsicherheit oder Ängste bei Ihnen als Eltern in dieser Zeit vorkommen können. Suchen Sie das Gespräch mit dem Partner oder einer vertrauten Person wie einer Freundin.
- Die Eingewöhnung ist für das Kind eine Herausforderung, welche sich in Verlustängsten oder unruhigen Nächten zeigen kann. Verbringen Sie deshalb zu Hause möglichst viel Zeit mit Ihrem Kind. Das unruhige Schlafen deutet auf eine Verarbeitung des Geschehenen hin.



Allgemein zu beachten gilt:

- Verabschieden Sie sich immer, auch wenn Ihr Kind eventuell gerade abgelenkt ist. Das stärkt das Vertrauen in Sie als Mutter oder Vater. Wenn Ihr Kind weinen muss während dem Abschied, wird es von der neuen Bezugsperson wieder getröstet.
- Sagen Sie Ihrem Kind, wann es abgeholt wird. z.B. mit den Worten „nach dem Mittagessen“ oder „nach dem Schlafen“. Selbst wenn es noch jünger ist und sich verbal noch nicht gut mitteilen kann. Es merkt so, dass es ernst genommen wird in seiner Unsicherheit.
- Es gilt, je kleiner ein Kind beim Start in die neue Betreuungssituation ist, desto kürzer sollte die Anwesenheitszeit bei den Grosseltern, dem Tagesmami oder der Kita geplant sein. Für ein Baby ist ein Tag in der Kindertagesstätte oder dem Tagesmami viel anstrengender als für ein grösseres Kind. Es wird mit einer völlig neuen Umgebung konfrontiert, mit neuen Menschen, Geräuschen und Gerüchen. Das Kind ist während dieser Zeit enorm gefordert in der Verarbeitung seiner Sinneseindrücke. Es kann deshalb sein, dass Ihr Kind während des Tages sehr viel schläft oder ist im Nachhinein zu Hause sehr müde. Kinder ab einem Jahr können mit all den Eindrücken und Geschehnissen in einer ausserfamiliären Betreuungssituation bereits viel besser umgehen. Daher empfiehlt es sich wenn möglich ihr Kind in den ersten Wochen/Monaten nur für halbe Tage abzugeben, jedoch über die ganze Woche verteilt. Dies ist sinnvoll, da Ihr Kind somit keine zu langen Pausen zwischen den Tagen in der Kita oder den Grosseltern hat. Diese Kontinuität hilft ihm schneller aus der Eingewöhnungsphase in die Phase der Sicherheit zu kommen.
- Die Trennung fällt Ihrem Kind leichter, wenn Sie mit ihm ein Abschiedsritual pflegen. Rituale helfen Ihrem Kind schneller Sicherheit im Tschüss-Sagen zu erlangen. Durch Rituale werden Geschehnisse vorhersehbar und sie nehmen den Kindern ihre Ängste.



Woran merke ich, dass es meinem Kind am neuen Ort gut geht:

- Nach dem Ankommen läuft mein Kind zu den anderen Kindern und beginnt mit ihnen zu spielen.
- Mein Kind sucht den Körperkontakt zum Tagesmami und möchte von ihr hochgenommen werden.
- Mein Kind lässt sich vom Opa trösten wenn es sich weh tut.
- Mein Kind sucht vermehrt den Augenkontakt zu der Erzieherin auch wenn ich mich im gleichen Raum befinde.
- Mein Kind führt mit der Oma Gespräche. Mein Kind stellt Fragen, erzählt von sich aus oder hört der Oma zu. Die Beiden sind in einem Dialog.
- Mein Kind freut sich wenn ich ihm erzähle, dass wir heute in den Chrabbeltreff gehen.
- Mein Kind weint beim Abschied, jedoch erzählt mir die Nachbarin, dass sie es ganz schnell trösten konnte. Am Abend wiederum weint Ihr Kind, weil es nicht nach Hause möchte.
- Ich sehe wie mein Kind mit der neuen Bezugsperson lacht, quietscht und plaudert.
- Ich stelle fest, seit mein Kind in die Kita geht, hat es einen grossen Entwicklungsschritt gemacht.



Bei Fragen stehen sind wir jederzeit gerne für Sie da, bitte kontaktieren Sie uns.